

Passionandacht 7 in der Karwoche (10.-16.04.2022)

Lied: (*Lied Nr. 86,1*)

Jesu, meines Lebens Leben,/ Jesu, meines Todes Tod,/ der du
dich für mich gegeben/ in die tiefste Seelennot,/ in das äußerste
Verderben,/ nur dass ich nicht möchte sterben:/ tausend-,
tausendmal sei dir,/ liebster Jesu, Dank dafür.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes und
die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Lasset uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des
Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz
erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat
zur Rechten des Thrones Gottes. (*Hebräer 12,2*)

Aus dem 7. Bußpsalm: Psalm 143,1-10

HERR, erhöre mein Gebet, /
vernimm mein Flehen um deiner Treue willen, *
erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen,
und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht; *
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Denn der Feind verfolgt meine Seele *
und schlägt mein Leben zu Boden,
er legt mich ins Finstere *
wie die, die lange schon tot sind.

Und mein Geist ist in mir geängstet, *
mein Herz ist erstarrt in meinem Leibe.
Ich gedenke an die früheren Zeiten; /
ich sinne nach über all deine Taten *
und spreche von den Werken deiner Hände.

Ich breite meine Hände aus zu dir, *

meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.

HERR, erhöre mich bald, mein Geist vergeht;
verbirg dein Antlitz nicht vor mir, *
dass ich nicht gleich werde denen,
die in die Grube fahren.

Lass mich am Morgen hören deine Gnade; *
denn ich hoffe auf dich.

Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; *
denn mich verlangt nach dir.

Errette mich, HERR, von meinen Feinden; *
zu dir nehme ich meine Zuflucht.

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, /
denn du bist mein Gott; *
dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Amen.

Gebet

Himmlicher Vater, gütiger Gott, die Wege, die wir geführt werden, sind uns oft rätselhaft. Aber auch deinem Sohn blieb das Leidvolle des Lebens nicht erspart. In Jesus hast du ein schreckliches Schicksal zu deinem eigenen gemacht. Was auf uns zukommt, das ist dir nicht fremd geblieben. Durch welche Tiefe wir hindurch müssen, du bist uns schon voraus. Wohin wir auch gelangen, da erwartest du uns schon. Öffne uns die Augen und hilf uns, in aller Not auf dich zu schauen. Dich beten wir an. Amen.

Lesung aus dem AT: Jeremia 31,31-34

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der

Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: „Erkenne den HERRN“, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Liedvers Nr. 86,2

Du, ach du hast ausgestanden/ Lästerreden, Spott und Hohn,/ Speichel, Schläge, Strick und Banden,/ du gerechter Gottessohn,/ nur mich Armen zu erretten/ von des Teufels Sündenketten./ Tausend-, tausendmal sei dir,/ liebster Jesu, Dank dafür.

Lesung aus dem Evangelium: Johannes 19,16b-22

Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Liedvers Nr. 86,3

Du hast lassen Wunden schlagen,/ dich erbärmlich richten zu,/ um zu heilen meine Plagen,/ um zu setzen mich in Ruh;/ ach du

hast zu meinem Segen/ lassen dich mit Fluch belegen./
Tausend-, tausendmal sei dir,/ liebster Jesu, Dank dafür.

Lesung aus dem Evangelium: Johannes Johannes 19,23-30
Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Liedvers Nr. 86,4

Man hat dich sehr hart verhöhnet,/ dich mit großem Schimpf belegt,/ gar mit Dornen dich gekrönt:/ was hat dich dazu bewegt?/ Dass du möchtest mich ergötzen,/ mir die Ehrenkron aufsetzen./ Tausend-, tausendmal sei dir,/ liebster Jesu, Dank dafür.

Lesung aus dem Evangelium: Johannes 19,31-42

Weil es aber Rüsttag war und die Leichname nicht am Kreuz bleiben sollten den Sabbat über - denn dieser Sabbat war ein hoher Festtag -, baten die Juden Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine und auch dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde (2.Mose 12,46): »Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.« Und ein anderes Schriftwort sagt (Sacharja 12,10): »Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt haben.«

Danach bat Josef von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, dass er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und nahm den Leichnam Jesu ab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals in der Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte Myrrhe gemischt mit Aloe, etwa hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in Leinentücher mit Spezereien, wie die Juden zu begraben pflegen. Es war aber an der Stätte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten und im Garten ein neues Grab, in das noch nie jemand gelegt worden war. Dahin legten sie Jesus wegen des Rüsttags der Juden, weil das Grab nahe war.

Liedvers Nr. 86,5

Man hat dich sehr hart verhöhnet,/ dich mit großem Schimpf
belegt,/ gar mit Dornen dich gekrönet:/ was hat dich dazu
bewegt?/ Dass du möchtest mich ergötzen,/ mir die Ehrenkron

aufsetzen./ Tausend-, tausendmal sei dir,/ liebster Jesu, Dank dafür.

Wort zum Weiterdenken:

In vier Szenen beschreibt der Evangelist die Kreuzigung und setzt voraus, dass wir die Berichte der anderen Evangelien kennen. Ohne Einzelheiten schildert er das Schreckliche, denn das kennt man damals aus eigenem Augenschein. Eine Strafe für Sklaven und Hochverräter. Römische Bürger durften nicht gekreuzigt werden. Der Evangelist betont, Jesus trägt das Kreuz selbst, das heißt den Querbalken des Kreuzes: Anders als in den anderen Evangelien, will der Evangelist betonen, auch in der Ohnmacht des Ausgeliefertsein ist am Ende Jesus der Herr des Geschehens, der den Weg Gottes geht.

Mit der Inschrift über dem Kreuz will Pilatus die Juden verspotten, aber sie ist insofern wahr, als sie den Grund angibt, warum Jesus gekreuzigt wird. Diese Bezeichnung kommt in Neuen Testament nur in den Passionsberichten vor und einmal in der Weihnachtsgeschichte von den Weisen aus dem Morgenland. Als *König der Juden* - als Messias, hat sich Jesus selbst nicht bezeichnet. Auch nicht im Verhör, als er zugibt, ein König zu sein, als einer, dessen Reich nicht von dieser Welt ist (Joh 18,37). Pilatus nennt Jesus den König der Juden und reizt damit die jüdischen Autoritäten. Für Pilatus heißt das „wie der Herr, so's Gescherr“. So drückt er seine Verachtung der Juden aus: Der am Kreuz ist der König, den sie verdient haben, denn ein König repräsentiert sein Volk. Und dass es auch noch in der hebräischen (das heißt aramäischen) Umgangssprache, in der griechischen Weltsprache und in der lateinischen Amtssprache dasteht, macht es nicht besser für die jüdischen Autoritäten. Aber der Evangelist erzählt uns das so breit, weil Pilatus weissagt kraft seines Amtes. Jesus ist ein König. Ebenso hatte der Hohepriester Kaiphas beim Beschluss, Jesus zu töten, qua

Amt geweihsagt: *Es ist besser für euch, dass ein Mensch sterbe, als dass das ganze Volk verderbe* (Joh 11,50). So kann mancher eine Wahrheit sagen, von der er selbst keine Ahnung hat.

In der zweite Szene würfeln die Soldaten um die Hinterlassenschaft des Gekreuzigten, der nackt gekreuzigt, seine Kleidung nicht mehr brauchen wird. Vier Soldaten, aus denen so ein Hinrichtungskommando üblicherweise besteht, würfeln und losen. Damit wird ein biblischer Bezug gegeben zu Psalm 22 und Psalm 69. Für die ersten Christen ein fester Hinweis, dass dies Geschehen keiner jener Unfälle der Weltgeschichte ist, in denen ein Unschuldiger hingerichtet wird, sondern in Gottes Plan gehört, Teil der Heilsgeschichte ist. Das ist wichtig für das Verständnis auch unserer eigenen Wirklichkeit, dass alles Geschehen - und sei es noch so unverständlich - irgendwie in die Segens- und Heilsgeschichte Gottes eingebettet ist, dann brauchen wir auch nicht alles zu verstehen.

In der dritten Szene vertraut Jesus vom Kreuz seine Mutter Maria dem Jünger an, den er liebhat, dem exemplarischen Jünger, der unter dem Kreuz steht, während die historischen Jünger alle davongelaufen wird. Hier wird Maria zur Mutter der Kirche, weil sie Jesu Mutter ist, und weil Jesus die Jünger als seine Brüder bezeichnet. Bis zuletzt sorgt Jesus für die Seinen: Zum Triumphkreuz gehören Maria und Johannes (später mit dem Lieblingsjünger gleichgesetzt) unter dem Kreuz: Jesus in Sorge um seine Kirche und sein Kirche bei ihm unter dem Kreuz.

Die vierte Szene verdeutlicht noch einmal, dass das Geschehen so sein sollte. Der Höhepunkt von Jesu Sendung ist der Tod am Kreuz, mit Psalmzitat belegt, und dem Satz: Es ist vollbracht, zum Ende geführt. Damit wird das Grauen nicht beseitigt, aber es wird in seiner Schrecklichkeit eingeordnet in Gottes Geschichte: Es gibt nichts, wohin wir irgendwie geraten könnten, wo Gott nicht auch ist.

Liedverse Nr. 86,6 und 7

Du hast dich in Not gesteckt,/ hast gelitten mit Geduld,/ gar den herben Tod geschmecket,/ um zu büßen meine Schuld;/ dass ich würde losgezählet,/ hast du wollen sein gequälet./ Tausend-, tausendmal sei dir,/ liebster Jesu, Dank dafür.

Deine Demut hat gebüßet/ meinen Stolz und Übermut,/ dein Tod meinen Tod versüßet;/ es kommt alles mir zugut./ Dein Verspotten, dein Verspeien/ muss zu Ehren mir gedeihen./ Tausend-, tausendmal sei dir,/ liebster Jesu, Dank dafür.

Gebet

Heiliger, unsterblicher Gott,/ hier stehen wir vor dir in einer Welt,/ wo Hass und Zwietracht herrschen,/ wo Unrecht und Kummer drücken,/ und haben nichts in unseren Händen./ Erlöse uns durch die Kraft der Liebe,/ die stärker ist als der Tod./ Um seinetwillen, der ein Mensch der Liebe war und für uns ein Mann der Schmerzen wurde: Jesus, dein Sohn, unser Lebenslicht, zu dieser Stunde und in Ewigkeit.

Stille

Vater unser im Himmel...

Liedvers Nr. 86,8

Nun, ich danke dir von Herzen,/ Herr, für alle deine Not:/ für die Wunden, für die Schmerzen,/ für den herben, bittern Tod;/ für dein Zittern, für dein Zagen,/ für dein tausendfaches Plagen,/ für dein Angst und tiefe Pein/ will ich ewig dankbar sein.

Segen: (Psalm 67,2-3a)

Gott schenke uns seine Gnade und segne uns. Er lasse bei uns sein Antlitz leuchten. So wird man auf der Erde seinen Weg erkennen. Amen.

Weitere Texte unter www.kirchengemeinde-neuburg.de